



GESCHÄFTS- BERICHT 2023

GESCHÄFTSBERICHT 2023

<i>KONZERN-LAGEBERICHT</i>	5
<hr/>	
<i>KONZERNABSCHLUSS</i>	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	20
Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel	26
Konzern-Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Konzern-Jahresbilanz	36
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
Sonstige Angaben	41
<i>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS</i>	44
<i>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</i>	50

KONZERN- LAGEBERICHT

BERICHT DES VORSTANDS

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2023 war die konjunkturelle Lage in Deutschland von globalen Unsicherheiten und Konflikten sowie einer Stagnation der Wirtschaftsleistung geprägt. Die hohe Inflation hatte zudem einen negativen Einfluss auf die Kaufkraft der privaten Haushalte, was sich in rückläufigen Konsumausgaben widerspiegelte.

Die Zentralbanken setzten 2023 zunächst ihren 2022 begonnenen Zinserhöhungspfad konsequent fort. Der EZB-Leitzins stieg von 2,5 Prozent auf 4,5 Prozent. Inzwischen wird erwartet, dass der Zinserhöhungszyklus sowohl in den USA als auch in der EU an seinem Ende angelangt ist, nachdem die Inflationsraten zum Jahresende sowohl in der EU (4,3 Prozent) als auch in den USA (3,4 Prozent) deutlich zurückgingen. Nach einem massiven Zinsanstieg und Rentencrash im Vorjahr stabilisierte sich das Zinsniveau im Jahr 2023 zunächst, um im vierten Quartal wieder deutlich nachzugeben und das Jahr schließlich unter dem Jahresendniveau von 2022 zu beenden. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe fiel im Jahresverlauf von 2,6 Prozent auf 2,0 Prozent. Die Erholung der Aktienmärkte setzte sich im Berichtsjahr weiter fort. Nach stark schwankendem Verlauf schloss der Dax das Jahr 2023 schließlich mit 16.752 Punkten, einem Plus von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die deutsche Lebensversicherungsbranche verzeichnete im Jahr 2023 bei der Beitragssumme des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr einen leichten Zuwachs von 2,3 Prozent. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Lebensversicherer verringerten sich in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent. Dabei blieben die laufenden gebuchten Beitragseinnahmen branchenweit konstant, während die Einmalbeiträge um 12,5 Prozent zurückgingen.

Das Neugeschäft bei Risikolebensversicherungen ging in 2023 stark zurück, vor allem wegen der stark rückläufigen Immobilienfinanzierungen. Der laufende Beitrag für ein Jahr des gesamten Neuzugangs sank in der Branche um 5,7 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen inflationsbedingt die Beitragseinnahmen um voraussichtlich 6,7 Prozent. Dies ist auf die Summenanpassungen in der Sachversicherung, die die höheren Beiträge treibt, zurückzuführen. Die Einnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung erreichen sehr wahrscheinlich das Vorjahresniveau.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsverlauf (Ertragslage)

Der LV 1871 Konzern setzt sich aus drei vor allem im Inland tätigen Versicherungsunternehmen, einem in Liechtenstein ansässigen Pensionsfonds und einer in Liechtenstein ansässigen Lebensversicherung, drei Investmentgesellschaften und zwei weiteren Nicht-Versicherungsgesellschaften zusammen. Im Wesentlichen betreibt der LV 1871 Konzern das Lebensversicherungs- sowie das Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft.

In dem Konzernabschluss der Lebensversicherung von 1871 a.G. München (LV 1871) werden folgende Tochtergesellschaften vollkonsolidiert:

- Delta Direkt Lebensversicherung AG München
- LV 1871 Pensionsfonds AG
- LV 1871 Private Assurance AG
- TRIAS Versicherung AG
- Magnus GmbH
- Regina AI S.A., SICAV-RAIF-PD
- Regina AI S.A., SICAV-RAIF-IE
- Regina AI S.A., SICAV-RAIF-PE

Die 71circles GmbH wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss aufgenommen.

Der Konzern betreibt über seine Lebensversicherungsunternehmen unter Einschluss von Zusatzversicherungen die Kapitallebens-, Risiko-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Kapitallebens- und Rentenversicherung als Einzel- und Kollektivversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung werden zum einen die Allgemeine Unfallversicherung im klassischen Geschäft und die funktionale Invaliditätsversicherung sowie zum anderen die Landfahrzeug-Kaskoversicherung (ohne Schienenfahrzeuge) für sämtliche Schäden an Kraftfahrzeugen und Landfahrzeugen ohne eigenen Antrieb in Form der Bike-/E-Bike-Kaskoversicherung angeboten.

Der Geschäftsverlauf des LV 1871 Konzerns wird im Wesentlichen durch das **Lebensversicherungsgeschäft** geprägt.

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen entgegen unseren Erwartungen auf 815,5 Mio. Euro (2022: 852,2 Mio. Euro) zurück. Dies ist insbesondere auf das rückläufige Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen, während die laufenden Beitragseinnahmen anstiegen. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen zum Bilanzstichtag 799,1 Mio. Euro (2022: 835,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen auf 553,4 Mio. Euro (2022: 529,5 Mio. Euro). Davon entfallen 550,7 Mio. Euro (2022: 530,6 Mio. Euro) auf Zahlungen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Geschäft der LVPF und LVPA.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erhöhten sich leicht um 1,8 Mio. Euro auf 118,2 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV) erhöhte sich leicht von 173,8 Mio. Euro auf 180,5 Mio. Euro. Davon entfallen auf Erträge aus Kapitalanlagen 240,7 Mio. Euro (2022: 264,4 Mio. Euro) und auf Aufwendungen aus Kapitalanlagen 60,2 Mio. Euro (2022: 90,6 Mio. Euro). Insbesondere die um 26,7 Mio. Euro geringeren Abschreibungen tragen zur Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses bei. Die Nettoverzinsung im Segment Leben belief sich auf 2,9 Prozent (2022: 2,8 Prozent) und lag damit etwa auf Vorjahresniveau, was unseren Erwartungen entspricht.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich auf 116,6 Mio. Euro (2022: 108,5 Mio. Euro). Insgesamt wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 75,5 Mio. Euro (2022: 78,1 Mio. Euro) zugeführt.

Das **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** ist von einem erneuten deutlichen Beitragswachstum geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr um 38,4 Prozent auf 4,8 Mio. Euro (2022: 3,4 Mio. Euro). Dies resultiert aus der Sonstigen Sachversicherung mit der Bike- und E-Bike-Kaskoversicherung, auf deren Weiterentwicklung auch in 2023 der Fokus lag. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 4,6 Mio. Euro (2022: 2,7 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erhöhten sich um 2,2 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro. Diese setzen sich zusammen aus Zahlungen in Höhe von 3,9 Mio. Euro (2022: 2,8 Mio. Euro) und der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 1,3 Mio. Euro (2022: 0,2 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung reduzierten sich auf 0,4 Mio. Euro (2022: 0,5 Mio. Euro). Die Schaden-Kosten-Quote brutto erhöhte sich leicht auf 118,3 Prozent (2022: 116,4 Prozent), was unter anderem mit dem Eintritt und die Investition in neue Segmente in Zusammenhang steht.

Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 0,1 Mio. Euro entnommen (2022: Zuführung in Höhe von 0,2 Mio. Euro). Insgesamt wurde in der Schaden-/Unfallversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -0,9 Mio. Euro (2022: -1,0 Mio. Euro) erzielt.

Das Netto-Kapitalanlagenergebnis belief sich auf 0,07 Mio. Euro und liegt um 0,05 Mio. Euro über dem Vorjahr. Der Anstieg ist auf die höheren Erträge zurückzuführen, die 0,17 Mio. Euro (2022: 0,08 Mio. Euro) betrugen, während ebenfalls die Aufwendungen von 0,05 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro anstiegen.

Insgesamt wurde ein **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 11,0 Mio. Euro (2022: 6,0 Mio. Euro) erzielt. Die Steuerbelastung betrug dabei 9,0 Mio. Euro (2022: 6,5 Mio. Euro) Ertragssteuern und 2,3 Mio. Euro (2022: 0,8 Mio. Euro) sonstige Steuern (u. a. Grundsteuer). Nach Berücksichtigung des Verlustvortrags von 4,0 Mio. Euro (2022: 4,0 Mio. Euro) und der Rücklagenzuführung von 6,2 Mio. Euro (2022: 6,0 Mio. Euro) ergab sich ein Bilanzgewinn von 0,9 Mio. Euro (2022: -4,0 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 21,5 Mio. Euro auf 6.282,6 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf die Nettozugänge bei den Beteiligungen, den Hypothekendarlehen und den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Dem standen Nettoabgänge insbesondere bei den Aktien und Investmentanteilen gegenüber.

Die Bestandsstruktur zeigt nachstehende Tabelle:

	31.12.2023		31.12.2022	
	in Mio. Euro	in %	in Mio. Euro	in %
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	346,1	5,5	343,9	5,5
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	918,9	14,6	826,3	13,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.111,1	17,7	1.311,2	20,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.840,9	29,3	1.788,1	28,6
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	864,3	13,8	862,8	13,8
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.195,5	19,0	1.122,4	17,9
Sonstige Kapitalanlagen	5,8	0,1	6,4	0,1
	6.282,6	100,0	6.261,1	100,0

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag auf 6.557,7 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von Agien und Disagien bei den Buchwerten (6.278,7 Mio. Euro) weist der Konzern stille Reserven in Höhe von 278,9 Mio. Euro auf.

Einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice beläuft sich der gesamte Kapitalanlagenbestand auf 8,8 Mrd. Euro (2022: 8,5 Mrd. Euro).

Das Eigenkapital erhöhte sich um 11,0 Mio. Euro auf 151,0 Mio. Euro. Davon entfallen auf die Gesetzliche Rücklage 41,8 Mio. Euro (2022: 41,6 Mio. Euro) und auf die anderen Gewinnrücklagen 108,4 Mio. Euro (2022: 102,4 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr konnte ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,9 Mio. Euro erzielt werden (2022: Bilanzverlust von 4,0 Mio. Euro).

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung gingen um 6,9 Mio. Euro auf 6.072,3 Mio. Euro zurück. Dabei reduzierte sich insbesondere die Deckungsrückstellung netto um 41,2 Mio. Euro auf 5.475,0 Mio. Euro, während die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 8,5 Mio. Euro auf 86,0 Mio. Euro und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 27,5 Mio. Euro auf 481,1 Mio. Euro anstiegen. Einschließlich der fondsgebundenen Lebensversicherung lagen die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bei 8,6 Mrd. Euro (2022: 8,3 Mrd. Euro). Wie erwartet wurde die Zinszusatzreserve, die bei der LV 1871 und der Delta Direkt gebildet wurde, weiter

aufgelöst und betrug zum Bilanzstichtag 590,9 Mio. Euro (2022: 619,1 Mio. Euro).

Liquiditätslage

Mit unserer mehrjährigen Liquiditätsplanung und täglichen Liquiditätssteuerung stellen wir sicher, dass wir jederzeit die laufenden Zahlungsverpflichtungen erfüllen können.

WEITERE ANGABEN

Personalbericht

Top-Bewertungen und eine hohe Weiterempfehlungsrates auf der Arbeitgeberplattform kununu.de sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter resultiert und auch von Bewerbern bestätigt wird. Das Magazin Focus hat in 2023 die LV 1871 erneut als mittelständischen Top Arbeitgeber der Versicherungsbranche ausgezeichnet.

Durch gezielte Aus- und Weiterbildungsinitiativen sowie die kontinuierliche Gestaltung unserer Unternehmenskultur und Förderung hybrider Zusammenarbeit schaffen wir für unsere Mitarbeiter ein Umfeld, in dem sie sich sowohl fachlich als auch persönlich kontinuierlich weiterentwickeln können. Diese Maßnahmen stärken die Mitarbeiterbindung.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren im LV 1871 Konzern 533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Davon waren 496 im Innendienst und 37 im Außendienst beschäftigt. Zudem befanden sich 18 Auszubildende in den verschiedenen Ausbildungsberufen oder dualen Studiengängen der LV 1871.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das hohe Engagement.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die LV 1871 erstellt einen für das Mutterunternehmen und den LV 1871 Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341j i. V. m. 315b Abs. 3 HGB, der nach § 315b Abs. 3 HGB bis Ende April 2024 auf der Internetseite <https://www.lv1871.de/lv/nachhaltigkeit/> veröffentlicht wird.

Zur Erfüllung der Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und §§ 289b ff HGB wurde der Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) als Rahmenwerk verwendet.

RISIKOBERICHT

Allgemeines

Der LV 1871 Konzern betreibt unter Einschluss von Zusatzversicherungen die Kapitallebens-, Risiko-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung als Einzel- und Kollektivversicherung, das Pensionsfondsgeschäft sowie den Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung, die funktionelle Invaliditätsversicherung sowie Kleinkraftfahrzeug-Kasko an. Wir übernehmen damit verschiedene Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe auswirken können.

Risikostrategie und -tragfähigkeit

Ausgehend von unserer Geschäftsstrategie, die Risikotragfähigkeit auf einem gegenüber relevanten Mitbewerbern überdurchschnittlichen Niveau zu halten sowie ertragreich zu wachsen, bildet Sicherheit das Fundament einer nachhaltigen Wertschöpfung für unsere Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter. Unsere Risikostrategie zielt darauf ab, stets über ein sehr gutes Sicherheitsniveau zu verfügen. Risikomanagement bedeutet nicht nur die Vermeidung und Verminderung von Risiken, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit Wagnissen in der Zukunft und die Vereinnahmung von Risikoprämien. Der Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, welches durch die Früherkennung von Risikoentwicklungen und rechtzeitige Begrenzungs- und Überwachungsmaßnahmen die Steuerung der Risiken ermöglicht. Dieses System orientiert sich an unserer Risikostrategie, die einen fundamentalen Bestandteil der Unternehmensführung bildet und ein einheitliches Risikomanagement sichert.

Risikomanagementorganisation und -prozess

Das Risikomanagement der LV 1871 Unternehmensgruppe ist mit dem Unternehmensplanungsprozess eng verbunden. Mit Risikomanagement verfolgt die LV 1871 Gruppe das Ziel, Risiken früh zu erkennen, zu überwachen und zu steuern. Dabei sind die Aufgaben des Risikomanagements zwischen dem Vorstand, dem Stab Risikomanagement und den Risikoverantwortlichen in den operativen Geschäftsbereichen verteilt.

Kurz und mittelfristig überwacht der Vorstand mit Unterstützung des Stabs Risikomanagement die Risikotragfähigkeit des Unternehmens anhand des Sicherheitsziels, das in Form von einer ausreichend hohen SCR-Bedeckungsquote (vor Anrechnung von Hilfs- oder Übergangsmaßnahmen) zum Ausdruck kommt. Dabei spielt die jährliche Risikotragfähigkeitsprüfung der strategischen Asset-Allokation der Kapitalanlage eine

wesentliche Rolle. Die langfristige Erfüllbarkeit der übernommenen Verpflichtungen (insbesondere Zinsgarantierisiko und versicherungstechnische Risiken) und deren Entwicklung werden zusätzlich durch ein Asset-Liability-Management-System, das zur Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen angewendet wird, unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien überprüft. Die Limitierung der LV 1871 Unternehmensgruppe stellt sicher, dass unterjährig in jeder Tochtergesellschaft nicht mehr Kapital riskiert wird, als es die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit zulässt. Durch definierte Warn- und Eingriffsschwellen und bei deren Erreichen durchzuführende Maßnahmen wird die Einhaltung der Risikotragfähigkeit kontrolliert und durchgesetzt. In den operativen Geschäftsbereichen gibt es Risikoverantwortliche, die anhand von Kennzahlen und Maßnahmen die Risiken in ihrem Verantwortungsbereich steuern.

Zusammen mit den Risiko-/ Prozessverantwortlichen werden durch den Stab Risikomanagement als unabhängige Risiko-Controlling-Funktion einmal im Jahr unternehmensübergreifend die operationellen Risiken erfasst und bewertet. Im Rahmen der Unternehmensplanung überprüfen wir zusätzlich regelmäßig die strategische Ausrichtung und Positionierung des Konzerns, um etwaigen strategischen Risiken vorzubeugen und die Konsistenz von Unternehmens- und Risikostrategie sicherzustellen. Auf Basis von Risikoerfassung und Modellrechnungen sowie der Ergebnisse des ORSA-Kreises koordiniert der Stab Risikomanagement die Risikoanalyse und die Berichterstattung. Auf wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen könnten, wird gesondert hingewiesen. Für neu auftretende oder stark veränderte wesentliche Risiken besteht ein Ad-hoc-Meldewesen.

Die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken des Konzerns umfassen Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Storno-, Invaliditäts-, Kosten- und Katastrophenrisiken. Des Weiteren bestehen noch in sehr geringem Umfang Prämien- und Reserverisiken sowie Revisionsrisiken. Den versicherungstechnischen Risiken wird grundsätzlich durch Sicherheitsmargen, eine vorsichtige Kalkulation und ein intensives Produkt- und Kostencontrolling entgegengewirkt. Die Steuerung der

versicherungstechnischen Risiken reicht von Annahmerichtlinien für neue Versicherungsverträge bis zu einer kontinuierlichen Bestandsüberwachung, die durch ein umfangreiches Instrumentarium unterstützt wird.

Biometrische Risiken entstehen durch ein negatives Abweichen der tatsächlichen Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität vom erwarteten Wert. Um dieses Risiko umfassend einschätzen zu können, verwenden wir Sterbe- und Invaliditätstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung sowie unternehmensindividuelle Tafeln, die wir für angemessen vorsichtig halten. Das Kostenrisiko entsteht aus Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlich entstandenen Kosten. Diesem begegnen wir durch ein intensives Controlling und entsprechende Kostendisziplin. Das Stornorisiko umfasst den möglichen Ausfall aktivierter Ansprüche sowie negative Effekte aus dem Bestandsabbau. Zur Überwachung des Stornorisikos werden Bestände untersucht, Ursachen analysiert und Maßnahmen abgeleitet. Hierzu wurden in den Vorjahren Analysewerkzeuge geschaffen und zusätzliche Maßnahmen zur Stornoverringerung umgesetzt. Auch im Zuge des deutlichen Zinsanstiegs seit 2022 ist kein wesentlicher Anstieg der Stornoquote feststellbar. Zusätzlich besteht zur Überwachung und Früherkennung von Risiken ein Limitsystem und es werden Stresstests durchgeführt. Beim Katastrophenrisiko werden mögliche Kumulrisiken betrachtet, welche durch extreme Ereignisse ausgelöst werden. Das Prämienrisiko ist das Risiko, dass – abgesehen von Katastrophen – die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten und sonstige Kosten abzudecken. Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die gebildete versicherungstechnische Rückstellung für in der Vergangenheit liegende Schadenfälle nicht ausreicht. Die Risiken werden laufend überwacht. Das Revisionsrisiko der Unfallrenten besteht darin, dass Anpassungen aufgrund von Änderungen gesetzlicher Vorschriften oder der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten auftreten.

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch Sicherheitsmargen, grundsätzlich vorsichtige Kalkulation und intensives Produkt- und Kostencontrolling entgegengewirkt. Die biometrischen Risiken des Konzerns werden zum Teil durch Rückversicherung begrenzt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag betragen ausstehende Forderungen gegen Versicherungsnehmer und -vermittler, deren

Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage vor dem Bilanzstichtag lag, 357,7 Tausend Euro. Zum Jahresende bestand eine Forderung in Höhe von 2,1 Tausend Euro gegenüber Rückversicherern.

Zinsgarantie-/Zinsänderungsrisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus einer möglichen Unterschreitung der tariflich vereinbarten Rechnungszinsen durch die erwirtschafteten Kapitalanlageerträge. Zur Früherkennung und Vermeidung solcher Risiken werden im Rahmen des Asset-Liability-Managements deterministische und stochastische Szenario-rechnungen durchgeführt. Daraus werden Maßnahmen zur strategischen Asset-Allokation abgeleitet. Zur Verminderung des Zinsgarantierisikos steuert die LV 1871 die betroffenen Gesellschaften nach einem Durationsziel, um die Anfälligkeit für kapitalmarktbedingte Schwankungen zu reduzieren. Zudem wirkt sich risikomindernd aus, dass die laufende Durchschnittsverzinsung das Rechnungszinserfordernis übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden.

Für hohe Zinsgarantien aus alten Tarifgenerationen sind seit 2011 bereits in signifikantem Umfang Rückstellungen gebildet worden (Zinszusatzreserve (ZZR)), sodass sich das bilanzielle Zinsgarantierisiko deutlich reduziert hat.

Zur Quantifizierung des Zinsgarantierisikos dient folgende Übersicht:

Verteilung der Rechnungszinsgenerationen (Angaben in % der Deckungsrückstellung)	
4,00 %	24,9
3,50 %	3,1
3,25 %	15,2
3,00 %	3,0
2,75 %	21,9
2,25 %	15,7
2,00%	0,3
1,75 %	5,8
1,50 %	0,1
1,25 %	2,7
1,00 %	0,0
0,90 %	5,7
0,25 %	1,0
0,00%	0,6

Anmerkung: Durch die Zinszusatzreserve sinkt das Rechnungszinserfordernis der wesentlichen Vertragsgenerationen mit Rechnungszinsen zwischen 4,0 Prozent und 1,75 Prozent auf aktuell 1,57 Prozent (für max. die kommenden 15 Jahre der Vertragslaufzeit). Unter dem Zinsänderungsrisiko verstehen wir das Maximum an Marktwertverlusten aus einem Zins-erhöhungs- und einem Zinssenkungsszenario in gemeinsamer Betrachtung von Aktiva und Passiva. Durch frühzeitige Fokussierung auf biometrische Risiken und fondsgebundene Produkte sowie den erheblichen Zinsanstieg seit 2022 ist für die LV 1871 mittlerweile sowohl Brutto, als auch Netto das Zinserhöhungsrisiko relevant, bei dem der Schock bei einigen Laufzeiten auch das Minimum von 1 Prozent übersteigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen spielen eine zentrale Rolle im Risikoportfolio des Konzerns. Gemäß unseren Anlagerichtlinien tätigen wir ausschließlich Anlagen mit einem angemessenen Ertrags- und Sicherheitsniveau, welches sich an der Risikotragfähigkeit des Konzerns orientiert. Zudem werden die internen Vorschriften zur Mischung und Streuung stets berücksichtigt. Ziel ist dabei auch, nach der Definition von Solvency II, möglichst kein Konzentrationsrisiko aufzuweisen. Die Einhaltung der Kapitalanlageplanung wird regelmäßig nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dazu betrachten wir auch Erkenntnisse aus Szenarioanalysen und Stresstests. Zum Ausgleich möglicher Verlustpotenziale stehen auch im Jahr 2024 noch Bewertungsreserven zur Verfügung. Das gilt isoliert insbesondere für Anlageklassen wie Immobilien, aber nach wie vor auch saldiert.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen über das oben beschriebene Zinsgarantierisiko hinaus Aktien-, Immobilien-, Konzentrations-, Währungskurs- und Kreditrisiken. Aktienrisiken gehen wir in Spezial- und Publikumsfonds ein. Zusätzlich fallen die strategischen Beteiligungen an unseren Tochtergesellschaften, Private-Equity- und Infrastrukturinvestments unter diese Risikokategorie. Diesen Risiken wird durch eine enge Überwachung strikter Limits zur Risikokapitalausschöpfung begegnet. Wenn die Aktienkurse beziehungsweise Bewertungen der Beteiligungen um 20 Prozent fallen, würden sich die Marktwerte dieser Anlagen um 248,0 Mio. Euro verringern.

Der Schwerpunkt unserer Immobilienrisiken liegt in München bzw. Süddeutschland. Aufgrund der dortigen Strukturstärke und sinkender Neubautätigkeit wegen

verteuerter Finanzierung ist diese Assetklasse auch weiterhin gut geeignet, längerfristig planbare Erträge zu generieren. Wenn die Bewertungen der Immobilien um 10 Prozent fallen, würden sich die Marktwerte der Immobilien (Direktbestand und Fonds) um 123,5 Mio. Euro verringern.

Wenn die Zinssätze um einen Prozentpunkt steigen, würden sich die Marktwerte der zinssensitiven Anlagen um 366,5 Mio. Euro verringern.

Währungskursrisiken werden nur in sehr geringem Umfang eingegangen.

Kredit- beziehungsweise Ausfallrisiken begegnen wir bereits aktiv in der Kapitalanlageplanung. Die Beurteilung der Bonität von Emissionen und Emittenten hat zentrale Bedeutung für das Management der festverzinslichen Wertpapierbestände. Die externen Ratings der Emittenten beziehungsweise der festverzinslichen Wertpapiere weisen zu 95,0 Prozent Investmentgrade auf. Den aus diesem Grund nur geringen Default Risiken stehen umfangreiche Reserven gegenüber.

Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2023 (Anteile in % der Nominale):

Finanzinstitute und Versicherungen	16,4
Unternehmensanleihen	15,8
Pfandbriefe	19,9
Staatsanleihen/staatsnahe Anleihen	47,9
Sonstige	0,0

Bonitätsstruktur des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2023 (Anteile in % der Nominale):

AAA	27,5
AA	39,3
A	12,9
BBB	15,4
BB	1,1
B	0,0
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
ohne Rating	3,8

14,1 Prozent unserer Kapitalanlagen sind in Form von qualitativ hochwertigen Hypotheken investiert.

Ebenso hat die LV 1871 keine Investitionen bei Projektentwicklern von Gewerbeimmobilien, wie zum Beispiel der Signa-Gruppe. Exposures bei Banken, die ihrerseits stark in US-Gewerbeimmobilien exponiert sind, haben wir nur in sehr geringem Umfang im Bestand und halten diese unter enger Beobachtung.

Die Steuerung und Überwachung der Kapitalanlagen erfolgt über ein Limitsystem, in dem durch diese Anlagen verursachte Veränderungen einer näherungsweise berechneten Solvenzquote überwacht und Eingriffsschwellen und Maßnahmen definiert werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in nicht termingerecht aufeinander abgestimmten Zahlungsströmen. Diesem Risiko begegnen wir durch die permanente Überwachung der Zahlungsströme und eine regelmäßige Anpassung der Liquiditätsplanung. Zudem werden ständig Liquiditätsreserven beziehungsweise schnell liquidierbare Wertpapiere gehalten. Langfristig erfolgt eine Überwachung des größten Teils der erwarteten Zahlungsströme über das Asset-Liability-Management. Eine Untergliederung unserer Kapitalanlagen nach Liquiditätsklassen wird dem Management monatlich berichtet. Die LV 1871 und ihre Tochtergesellschaften haben in den Vorjahren insbesondere keine bedeutenden Volumina an klassischem Einmalbeitragsgeschäft akquiriert, weswegen auch nicht im Zuge eines Zinsanstiegs mit nennenswertem Liquiditätsabfluss zu rechnen ist.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählen wir die operationellen Risiken, die strategischen Risiken, die außerbilanziellen Risiken sowie die Compliance- und Rechtsrisiken. Unter den operationellen Risiken verstehen wir sowohl die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen in Verwaltung, Informationstechnik und Vertrieb, als auch aufgrund externer Ereignisse. Die regelmäßige Erfassung und Bewertung der operationellen Risiken erfolgt nach einem internen Ansatz, wobei wir zwischen Brutto- und Nettobewertung – nach dem Ergreifen von organisatorischen Maßnahmen – unterscheiden.

Compliance- und Rechtsrisiken umfassen das finanzielle und das Reputationsrisiko, welche entstehen können, wenn sich ein Unternehmen nicht an die geltenden Gesetze, Vorschriften, Bestimmungen sowie lokale oder internationale Best Practice hält,

sowie die Folgen rückwirkender Änderungen. Diese Risiken werden fortlaufend durch die Compliance-Funktion und eine entsprechende Umsetzung in den Fachabteilungen überwacht.

Unter strategischen Risiken verstehen wir Risiken aus sich veränderten Kundenbedürfnissen, z. B. im Zuge der Digitalisierung, geschäftspolitischen Entscheidungen (etwa bezüglich der künftigen Besetzung neuer Geschäftsfelder) und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Außerbilanzielle Risiken bestehen neben der Verpflichtung als Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in Form von Vorkäufen festverzinslicher Kapitalanlagen bzw. Auszahlungszusagen von Baufinanzierungsdarlehen.

Unter Nachhaltigkeitsrisiko („ESG-Risiko“) werden die potenziellen negativen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren auf den Wert einer Investition verstanden. Grundsätzlich sind viele der von uns investierten Anlageklassen von Nachhaltigkeitsrisiken nur in begrenztem Umfang betroffen. Wir investieren nicht in Unternehmen, die in die Herstellung von und den Handel mit kontroversen Waffen involviert sind, nicht in Unternehmen, bei denen sehr schwerwiegende Verstöße gegen den UN Global Compact bekannt sind, nicht in Unternehmen, die einen wesentlichen Teil ihres Umsatzes aus der Gewinnung von Kohle oder der Energiegewinnung durch Kohle generieren (≥ 30 Prozent), nicht in Unternehmen, die in arktische Bohrungen zur Erschließung von Öl- bzw. Gasvorkommen involviert sind, nicht in Unternehmen, die einen wesentlichen Teil ihres Umsatzes (≥ 5 Prozent) mit der Erdölgewinnung aus Ölsand erzielen, und nicht in Staatspapiere von „unfreien“ Staaten (laut „Freedom House“ Definition) sowie von Staaten mit sehr schwachen Klimaleistungen, definiert über einen Wert im Climate Change Performance Index (CCPI) von < 40 . Ebenfalls ausgeschlossen sind Investitionen in Agrar-Rohstoffe. Zudem führt ein Dienstleister jährlich ein ESG-Screening der Kapitalanlagen durch auf Basis der Nachhaltigkeitsdaten von ISS ESG. Die LV 1871 ist Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment (PRI).

Risikolagebeurteilung

Die unsichere Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch in Zukunft Einfluss auf die Risikosituation des Konzerns haben und zu absehbar moderaten Schwankungen der Solvenz-II-Bedeckungsquoten führen. Durch eine angemessene proaktive Überschuss-

politik unter Berücksichtigung unserer Reserven und zukünftiger Erträge stehen Sicherheitsaspekte stets im Vordergrund.

Die LV 1871 Gruppe hat die Kapitalanforderungen aus Solvency II im gesamten Jahresverlauf 2022 mit deutlicher SCR-Überdeckung erfüllt. Aufgrund der guten Kapitalausstattung wurde der LV 1871 zudem von der internationalen Ratingagentur Fitch 2023 erneut das Finanzstärkerating A+ verliehen, mit stabilem Ausblick. 2023 hat die Auswirkung der Zinsanstiege den Immobilienmarkt und die Konjunktur belastet. Weiterhin besteht die Gefahr, dass aufgrund einer verknappten Liquidität die Verfügbarkeit von Mitteln für Altersvorsorge auf Seiten der Konsumenten eingeschränkt sein könnte, mit entsprechenden Folgen für unsere Neugeschäftsziele, was allerdings kurzfristig keine spürbare Auswirkung auf das HGB-Ergebnis hätte. Auf der anderen Seite wirken sich Zinserhöhungen in einem ALM-Kontext zunächst in gewissem Rahmen positiv aus und es können wieder höhere Wiederanlageerrenditen erzielt werden.

Der Krieg in der Ukraine könnte bei einer weiteren Eskalation zu stärkeren Schwankungen bis hin zu einem weiteren Einbruch von Aktien- und riskanteren Anleihen führen, wofür wir allerdings gemäß unseren Sensitivitätsrechnungen ausreichend Puffer aufweisen.

Insgesamt sind wir zudem durch hohe bilanzielle Reserven, diversifizierten Kapitalanlagen sowie hervorragend geratete Produkte in Bezug auf weitere möglicherweise auf uns zukommende Krisen gut gerüstet.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Trotz zurückgehender Inflationsraten und einem voraussichtlichen Ende der Leitzinserhöhungen rechnen wir für 2024 mit einem weiterhin anspruchsvollen konjunkturellen Umfeld und entsprechenden Auswirkungen auf die deutsche Lebensversicherungsbranche. Während die privaten Konsumausgaben im Jahresverlauf wieder leicht ansteigen dürften, bleibt die deutsche Wirtschaftsleistung voraussichtlich verhalten. Globale Konflikte wie in der Ukraine und Israel sorgen zudem weiterhin für Verunsicherung in der Wirtschaft und Bevölkerung.

Angesichts der angespannten Wirtschaftslage und ausstehender Rentenreform wird die private und betriebliche Altersvorsorge insbesondere in Form einer fondsgebundenen Versicherung weiter an Bedeutung gewinnen. Gleiches gilt für biometrische Lösungen zur Absicherung des Einkommens. Die LV 1871 hat für diese Bedarfe die passenden Produkte in ihrem Portfolio, wie unsere zahlreichen Auszeichnungen zeigen. Insbesondere in der kontinuierlichen Erweiterung unserer Versicherungsplattform LIVES um neue bedarfsorientierte Lösungen sehen wir eine Chance, unsere Marktpositionierung zu stärken.

Die Einführung der neuen fondsgebundenen MeinPlan-Produktfamilie bietet uns bei der Konzernmutter LV 1871 die Chance, mehr als 80 Prozent unseres Neugeschäfts auf der modernen Versicherungsplattform LIVES rasch und effektiv für unsere Geschäftspartner und Kunden zu bearbeiten. Neben der Berufsunfähigkeitsversicherung werden wir dann auch im Segment fondsgebundener Rentenversicherungen noch flexibler und schneller im Angebot von zielgruppenspezifischen Lösungen.

Unseren Vermittlern bieten wir als Unterstützung direkt am Point of Sale unsere digitale Abschlussstrecke inklusive Risikoprüfung an. Dies ermöglicht es uns, die Dunkelverarbeitungsquote zu steigern, Prozesse zu optimieren und einen schnelleren sowie effizienteren Vertragsabschluss zu gewährleisten.

In der Lebensversicherung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 ein leichtes Beitragswachstum und ein Wachstum des Neugeschäfts über Vorjahresniveau.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird vom Ausschuss Volkswirtschaft des GDV für 2024 ein Beitragswachstum von 7,7 Prozent prognostiziert. Wir erwarten auch im kommenden Jahr ein starkes Beitragswachstum. Neben den Segmenten Bike-/E-Bike-Kasko und Unfall ist geplant, weitere Sparten zu erschließen. Im Fokus steht der Ausbau und die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern, um zusätzliche Chancen in Nischenmärkten zu erschließen. Durch die Erschließung neuer Sparten, die Optimierung im bestehenden Segment Bike/E-Bike und durch eine stärkere Diversifikation über verschiedene Segmente und Kooperationspartner gehen wir von einer sukzessiven Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote aus.

Insbesondere aufgrund der geldpolitischen Straffung über die vergangenen Quartale ist es in vielen Volkswirtschaften gelungen, den hohen Inflationsdruck deutlich einzudämmen. Vor diesem Hintergrund scheint der Höhepunkt im Zinszyklus für viele Notenbanken bereits erreicht zu sein. Für 2024 erwarten wir sowohl für die USA als auch im Euroraum sinkende Leitzinsen, was eine stützende Wirkung für die Realwirtschaft entfalten sollte. Falls trotz verbleibender Risikofaktoren somit eine tiefgreifende Rezession vermieden wird, sehen wir grundsätzlich eine Fortsetzung des konstruktiven Umfelds für risikotragende Anlagesegmente. Für das laufende Jahr impliziert dies leichtes Aufwärtspotential für Aktien und die Aussicht auf vergleichsweise stabile

Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen. Auch für Sachwertanlage wie private Unternehmens- oder Infrastrukturbeteiligungen erwarten wir in diesem Umfeld weiterhin positive Ergebnisbeiträge für unsere Anlageportfolien. Insgesamt eröffnet das breit über Subsegmente und Einzelwerte diversifizierte Anlageportfolio langfristig attraktive Ertragspotentiale.

Im Lebensversicherungsgeschäft wird eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau erwartet.

In der Schaden-/Unfallversicherung gehen wir von einem Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau aus.

Für die in unserer Nachhaltigkeitsstrategie definierten Handlungsfelder werden wir auch in 2024 konsequent Maßnahmen umsetzen.

Durch unsere nachhaltige Personalpolitik schaffen wir eine attraktive Arbeitsatmosphäre, die dazu führt, dass Mitarbeiter langfristig bei uns bleiben und aktiv zur Weiterentwicklung des LV 1871 Konzerns beitragen. Diese Beständigkeit wird durch Top-Bewertungen und eine hohe Weiterempfehlungsrate unserer Mitarbeiter unterstrichen, was den Aufbau einer starken Arbeitgebermarke ermöglicht. Diese Stärke wiederum befähigt uns, im Wettbewerb um Talente auch künftig auf dem Bewerbermarkt erfolgreich zu bestehen und somit die passenden Mitarbeiter zu gewinnen.

München, den 22. März 2024

Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit
München

Der Vorstand



Wolfgang Reichel



Dr. Klaus Math



Hermann Schrögenauer

KONZERN- ABSCHLUSS

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVA

	31.12.2023				31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				8.738.702,35	6.662.909,23
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			346.080.920,01		343.933.425,53
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		651.048,92			653.615,32
2. Beteiligungen		918.242.630,50			825.686.780,51
			918.893.679,42		826.340.395,83
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.111.143.957,22			1.311.159.584,97
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.840.891.636,08			1.788.112.030,52
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		864.252.250,75			862.843.924,19
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	879.828.970,86				815.200.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	309.277.910,39				299.805.137,55
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	6.343.519,13				7.426.724,80
d) Übrige Ausleihungen	-				-
		1.195.450.400,38			1.122.431.862,35
5. Einlagen bei Kreditinstituten		962.910,89			959.900,00
6. Andere Kapitalanlagen		4.930.148,07			5.356.004,62
			5.017.631.303,39		5.090.863.306,65
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				-	-
				6.282.605.902,82	6.261.137.128,01
Übertrag:				6.291.344.605,17	6.267.800.037,24

PASSIVA

	31.12.2023			31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklagen		-		-
II. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage	41.790.448,52			41.590.448,52
2. Andere Gewinnrücklagen	108.352.602,57			102.352.602,57
Gekürzt um aktivischen Unterschiedsbetrag gemäß § 301 HGB: EUR 437.681,80 (Vorjahr: EUR 437.681,80)		150.143.051,09		143.943.051,09
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (davon Verlustvortrag: EUR -3.979.670,72)		863.087,20	151.006.138,29	-3.979.670,72 139.963.380,37
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			53.000.000,00	53.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	31.554.335,03			32.933.686,88
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.824.825,28			1.879.987,35
		29.729.509,75		31.053.699,53
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.503.312.206,26			5.544.095.030,96
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.289.596,79			27.906.951,75
		5.475.022.609,47		5.516.188.079,21
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	86.190.354,92			77.781.221,70
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	152.343,88			228.617,86
		86.038.011,04		77.552.603,84
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	481.130.824,78			453.620.062,48
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		481.130.824,78		453.620.062,48
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		119.319,00		235.395,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	261.330,22			562.400,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		261.330,22		562.400,00
			6.072.301.604,26	6.079.212.240,06
Übertrag:			6.276.307.742,55	6.272.175.620,43

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVA

	31.12.2023				31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag:				6.291.344.605,17	6.267.800.037,24
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				2.545.881.352,60	2.222.084.127,38
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	31.040.945,06				26.133.736,67
b) Noch nicht fällige Ansprüche	47.343.890,23				45.467.807,57
		78.384.835,29			71.601.544,24
2. Versicherungsvermittler		68.713.797,34			61.198.525,96
			147.098.632,63		132.800.070,20
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			95.247,36		-
III. Sonstige Forderungen			59.829.169,66		82.624.637,72
				207.023.049,65	215.424.707,92
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.904.584,91		3.417.848,54
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			30.245.968,86		24.305.979,50
III. Andere Vermögensgegenstände			7.028.585,84		7.327.101,60
				41.179.139,61	35.050.929,64
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			41.834.124,93		41.123.891,99
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			14.556.934,20		17.135.406,07
				56.391.059,13	58.259.298,06
G. Aktive latente Steuern				23.740.870,73	36.030.121,62
				9.165.560.076,89	8.834.649.221,86

PASSIVA

	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
Übertrag:			6.276.307.742,55
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			6.272.175.620,43
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.528.457.537,15		2.208.532.540,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-		-
		2.528.457.537,15	2.208.532.540,76
		2.528.457.537,15	2.208.532.540,76
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		111.786.774,58	107.512.246,11
II. Steuerrückstellungen		9.549.570,71	13.927.441,63
III. Sonstige Rückstellungen		12.718.482,00	10.814.780,96
		134.054.827,29	132.254.468,70
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			30.212.694,67
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	126.778.865,68		127.529.250,33
2. Versicherungsvermittlern	16.338.338,74		16.950.141,93
		143.117.204,42	144.479.392,26
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.082.076,25	5.346.430,49
III. Sonstige Verbindlichkeiten		40.605.039,81	36.232.792,68
davon aus Steuern: EUR 1.604.813,17 (Vorjahr: EUR 1.448.727,04)			186.058.615,43
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR -21.167,05 (Vorjahr: EUR 225.818,28)			
		188.804.320,48	
H. Rechnungsabgrenzungsposten			7.722.954,75
			5.705.576,86
		9.165.560.076,89	8.834.649.221,86

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.769.624,01			3.446.087,52
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	215.627,45	4.553.996,56		225.489,44
				3.220.598,08
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	11.903,34			-497.730,19
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-106,00			-225,00
		12.009,34		-497.505,19
			4.566.005,90	2.723.092,89
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.209,03	469,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			21.541,24	8.596,33
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.923.905,12			-2.852.767,09
bb) Anteil der Rückversicherer	9.571,05			10.492,43
		-3.914.334,07		-2.842.274,66
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.301.759,25			14.978,62
bb) Anteil der Rückversicherer	32.535,60			-193.927,70
		-1.269.223,65		-178.949,08
			-5.183.557,72	-3.021.223,74
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-431.182,60		-592.893,44
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		57.413,87		56.249,54
			-373.768,73	-536.643,90
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-16.725,39	-1.142,80
7. Zwischensumme			-985.295,67	-826.852,22
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			116.076,00	-209.991,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-869.219,67	-1.036.843,22

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	815.499.377,42			852.175.039,94
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.696.267,83			18.114.788,01
		797.803.109,59		834.060.251,93
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.312.180,44		1.205.334,96
			799.115.290,03	835.265.586,89
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.562.242,49	5.758.413,64
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)		26.615.976,92		25.746.503,71
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.384.004,27			28.013.603,90
bb) Ertrag aus anderen Kapitalanlagen	133.039.361,95			123.318.266,93
		164.423.366,22		151.331.870,83
c) Erträge aus Zuschreibungen		12.499.622,12		544.603,15
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		37.148.503,60		86.777.116,48
			240.687.468,86	264.400.094,17
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			228.462.239,19	45.379.679,76
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.940.577,72	52.928.243,79
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-558.600.282,21			-539.528.051,34
bb) Anteil der Rückversicherer	7.935.801,33			8.899.890,23
		-550.664.480,88		-530.628.161,11
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.657.597,38			1.015.012,25
bb) Anteil der Rückversicherer	-108.809,58			140.309,58
		-2.766.406,96		1.155.321,83
			-553.430.887,84	-529.472.839,28
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-289.566.018,12			76.022.897,37
bb) Anteil der Rückversicherer	382.645,04			1.633.802,42
		-289.183.373,08		77.656.699,79
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		236.070,23		383.546,84
			-288.947.302,85	78.040.246,63

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-75.493.706,96	-78.061.720,29
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		-103.238.004,69			-99.269.577,95
b) Verwaltungsaufwendungen		-20.178.028,45			-20.474.073,26
			-123.416.033,14		-119.743.651,21
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.234.821,46		3.397.101,99
				-118.181.211,68	-116.346.549,22
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-23.056.366,18		-21.809.504,08
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			-12.340.911,32		-39.075.433,09
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-24.822.659,77		-29.758.692,54
				-60.219.937,27	-90.643.629,71
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-22.612.379,65	-320.440.022,69
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				-120.770.641,27	-116.334.661,85
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				41.111.750,77	30.472.841,84

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-869.219,67		-1.036.843,22
b) Im Lebensversicherungsgeschäft			41.111.750,77		30.472.841,84
				40.242.531,10	29.435.998,62
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	172.114,87				76.628,97
		172.114,87			76.628,97
b) Erträge aus Zuschreibungen			-		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-		-
			172.114,87		76.628,97
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-60.176,74			-3.989,08
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-39.772,98			-46.906,00
			-99.949,72		-50.895,08
			72.165,15		25.734,89
4. Technischer Zinsertrag			-1.209,03		-469,00
				70.956,12	25.264,89
5. Sonstige Erträge			17.288.907,26		17.505.243,40
6. Sonstige Aufwendungen			-35.189.118,79		-33.657.382,74
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-17.900.211,53	-16.152.139,34
				22.413.275,69	13.309.124,17
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-9.037.052,21		-6.501.668,10
9. Sonstige Steuern			-2.333.465,57		-786.410,60
				-11.370.517,78	-7.288.078,70
10. Jahresüberschuss				11.042.757,91	6.021.045,47
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-3.979.670,71	-4.000.716,19
				7.063.087,20	2.020.329,28
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) In die gesetzliche Rücklage			-200.000,00		-
b) In andere Gewinnrücklagen			-6.000.000,00		-6.000.000,00
				-6.200.000,00	-6.000.000,00
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				863.087,20	-3.979.670,72

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
1. Jahresüberschuss	11,0	6,3
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	313,0	-58,9
3. Veränderungen der übrigen Rückstellungen	1,8	15,8
4. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten und der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-	2,6
5. Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	27,3	-66,0
6. Veränderung der sonstigen Bilanzposten	-335,5	98,4
7. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-12,3	-57,0
8. Veränderung der Steuerabgrenzung	12,3	-8,9
9. Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-13,0	-0,5
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	15,2	41,4
11. Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19,9	-26,9
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	1.087,2	1.173,7
13. Auszahlungen in den Erwerb von Kapitalanlagen	-1.095,7	-1.154,9
14. Sonstige Einzahlungen	-	-
15. Sonstige Auszahlungen	-5,4	-6,2
16. Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	-14,0	12,6
17. Veränderung der nachrangigen Verbindlichkeiten	-	-
18. Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
19. Veränderung des Zahlungsmittelbestands (11. + 16. + 18.)	5,9	-14,3
20. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	24,3	38,6
21. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	30,2	24,3

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Gewinnrücklagen		Konzern- bilanzverlust/ -gewinn	Konzern- eigenkapital
	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinnrücklagen		
	Mio. Euro	Mio. Euro		
Stand 31.12.2021	41,6	96,4	-4,0	134,0
Jahresüberschuss	-	6,0	-	6,0
Stand 31.12.2022	41,6	102,4	-4,0	140,0
Jahresüberschuss	0,2	6,0	4,8	11,0
Stand 31.12.2023	41,8	108,4	0,8	151,0

KONZERN-ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene, von fremden Herstellern käuflich erworbene EDV-Software, ist mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Steuerlich zulässige Abschreibungen werden vorgenommen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Steuerlich zulässige Abschreibungen werden vorgenommen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Soweit diese dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden diese nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen; eine Abschreibung nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; eine Abschreibung nach

§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Enthaltene Agien werden über die Laufzeit linear aufgelöst.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Sie sind gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird linear über die Laufzeit verteilt.

Namensschuldverschreibungen

Sie sind mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Agiobeträge werden aktiv, Disagio-beträge passiv abgegrenzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie sind gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen

Sie sind mit dem Nennwert abzüglich durchgeführter Tilgungen ausgewiesen.

Andere Kapitalanlagen

Sie sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Ermittlung der Zeitwerte

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden folgende Methoden angewandt:

- Die Grundstücke werden grundsätzlich nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht empfohlenen vereinfachten Ertragswertverfahren bewertet. Die Bewertung der Grundstücke erfolgte 2023.
- Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden, sofern kein Marktwert vorlag, im Unterschied zum Vorjahr grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren bewertet. In Einzelfällen wurde das Substanzwertverfahren angewendet. Sofern ein Marktwert vorlag, wurde der Wert nach dem Nettoinventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelt.

- Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile sind mit dem Börsenkurs zum 31. Dezember 2023 bewertet.
- Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.
- Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen und Hypotheken) wird der Zeitwert auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Bonitätsausstattung und Restlaufzeiten ermittelt.
- Die als Namensgenussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem vom Protektor Sicherungsfonds mitgeteilten Wert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Diese werden nach § 341d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Sie sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Einzelwertberichtigungen wegen möglicher Zahlungsausfälle und Pauschalwertberichtigungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos werden in angemessener Höhe gebildet.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalbeträgen. Für in geringem Umfang bestehende Bonitätsrisiken werden Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Sachanlagen und Vorräte

Sie sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten gebucht. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist um die steuerlich zulässigen Abschreibungen gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Materialvorräte sind zu Festwerten gemäß § 240 Abs. 3 HGB bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Die laufenden Guthaben werden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände betreffen Vorauszahlungen auf Abläufe und Rückkäufe. Diese werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen im Wesentlichen noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Sonstige nicht genannte Aktiva werden zum Nennwert bewertet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes werden nach festgelegten versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften wird dabei der tatsächliche Beginnmonat eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages zugrunde gelegt.

Ausgewiesen sind die übertragungsfähigen Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge oder Beitragsraten. Nicht übertragbare rechnungsmäßige Inkassokosten werden abgesetzt. Bei den auf echten Monatsbeiträgen aufgebauten Versicherungstarifen entstehen keine Beitragsüberträge. Den Versicherungsnehmern wegen gesondert vereinbarter Vorauszahlungsweise bereits belastete Folgejahrbeiträge werden zum Bilanzstichtag storniert. Darauf bereits geleistete Einzahlungen erscheinen als Beitragsvorauszahlungen unter Passiva G.I.1.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für alle selbst abgeschlossenen Versicherungen, außer fondsgebundenen Versicherungen, wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode (für fondsgebundene Versicherungen nach der retrospektiven Methode) unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für den Altbestand werden nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen 3,0 Prozent, 3,5 Prozent und 4,0 Prozent; Zillmersätze von maximal 35 Promille; Sterbenswahrscheinlichkeiten für Großlebensversicherungen überwiegend nach der Sterbetafel 1986, 1994 T und 2008 T bzw. nach unternehmensindividuellen Sterbetafeln (für Risikoversicherungen), für Renten-

versicherungen nach der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und 2004 R-B20; Heiratswahrscheinlichkeiten nach der Heirats tafel 60/62; Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten nach der Verbandstafel 1990.

Die Rentendeckungsrückstellung in der Unfallversicherung wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Sie wird mit Rechnungszinsen von 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent beziehungsweise 0,90 Prozent beziehungsweise 0,25 Prozent und Sterbenswahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel 2006 HUR bzw. unternehmenseigenen Sterbetafeln für den Tarif Golden IV berechnet.

Für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,75 oder 3,25 Prozent wird (der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung und der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 entsprechend) eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 Prozent (Vorjahr: 1,57 Prozent) gebildet.

Für aus zugewiesenen Überschussanteilen gebildete Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden Deckungsrückstellungen gemäß den genehmigten Geschäftsplänen nach gleichen Rechnungsgrundlagen gebildet.

Der Neubestand wird in die folgenden Risikoklassen eingeteilt: Kapitalversicherungen 95, Risikoversicherungen 95, Berufsunfähigkeitsversicherungen 95, Leibrentenversicherungen 95, Gruppen-Kapitalversicherungen 95, Gruppen-Leibrentenversicherungen 95, Unfalltod-Zusatzversicherungen 95, Kapitalversicherungen 2000, Risikoversicherungen 2000, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2000, Leibrentenversicherungen 2000, Gruppen-Kapitalversicherungen 2000, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2000, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2000, fondsgebundene Lebensversicherungen 2001, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2001, Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2001, Kapitalversicherungen 2004, Risikoversicherungen 2004, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2004, Leibrentenversicherungen 2004, Gruppen-Kapitalversicherungen 2004, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2004, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2004, fondsgebundene Lebensversicherungen 2004, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2004, Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

2004, Kapitalversicherungen 2005, Risikoversicherungen 2005, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2005, Leibrentenversicherungen 2005, Gruppen-Kapitalversicherungen 2005, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2005, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2005, fondsgebundene Lebensversicherungen 2005, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2005, Kapitalversicherungen 2007, Risikoversicherungen 2007, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2007, Leibrentenversicherungen 2007, Gruppen-Kapitalversicherungen 2007, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2007, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2007, fondsgebundene Lebensversicherungen 2007, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2007, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2007, Kapitalversicherungen 2008, Risikoversicherungen 2008, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2008, Leibrentenversicherungen 2008, Gruppen-Kapitalversicherungen 2008, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2008, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2008, fondsgebundene Lebensversicherungen 2008, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2008, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2008, Kapitalversicherungen 2009, Risikoversicherungen 2009, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2009, Leibrentenversicherungen 2009, Gruppen-Kapitalversicherungen 2009, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2009, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2009, fondsgebundene Lebensversicherungen 2009, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2009, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2009, Kapitalversicherungen 2012, Risikoversicherungen 2012, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2012, Leibrentenversicherungen 2012, Gruppen-Kapitalversicherungen 2012, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2012, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2012, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2012, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2012, Kapitalversicherungen 2013, Risikoversicherungen 2013, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2013, Leibrentenversicherungen 2013, Gruppen-Kapitalversicherungen 2013, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2013, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2013, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2013, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2013, Kapitalversicherungen 2015, Risikoversicherungen 2015, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2015, Leibrentenversicherungen 2015, Gruppen-Kapitalversicherungen 2015, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2015, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2015, fondsgebundene Leibrenten-

versicherungen 2015, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2015, Kapitalversicherungen 2017, Risikoversicherungen 2017, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2017, Leibrentenversicherungen 2017, Gruppen-Kapitalversicherungen 2017, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2017, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2017, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2017, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2017, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2018, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2018, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2019, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2020, Berufsunfähigkeitsversicherungen mit erhöhter Garantie 2020, Kapitalversicherungen 2022, Risikoversicherungen 2022, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2022, Leibrentenversicherungen 2022, Gruppen-Kapitalversicherungen 2022, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2022, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2022, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2022, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2023, Berufsunfähigkeitsversicherungen mit erhöhter Garantie 2023, Kapitalisierungsgeschäfte.

Die Deckungsrückstellung für alle Risikoklassen wird mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent (Tarife 95) beziehungsweise 3,25 Prozent (Tarife 2000) beziehungsweise 2,75 Prozent (Tarife 2004, Tarife 2005) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarife 2007, Tarife 2008, Tarife 2009) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarife 2012, Tarife 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarife 2015) beziehungsweise 0,9 Prozent (Tarife 2017, 2018, 2019, 2020), beziehungsweise 0,25 Prozent (ab Tarife 2022), Zillmersätzen von maximal 40 Promille (bis Tarife 2013) beziehungsweise maximal 25 Promille (ab Tarife 2015) der Beitragssumme, und Sterbenswahrscheinlichkeiten nach den DAV-Sterbetafeln 1986, 1994 T, 2008 T, 2004 R, 2004 R-Bestand und 2004 R-B20, beziehungsweise nach unternehmensindividuellen Sterbetafeln (für Risikoversicherungen), berechnet. Die Übersterblichkeit der Raucher wurde nach der Untersuchung der amerikanischen Society of Actuaries, TSA 88-89-90, berücksichtigt. Für Heiratswahrscheinlichkeiten aller Tarife und Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife 95 werden die gleichen Tafeln wie für den Altbestand verwendet. Für Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife 2000 bis 2008 werden die Rechnungsgrundlagen für die Berufsunfähigkeitsversicherung der DAV 1997 zugrunde gelegt, für Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife ab 2009 werden unternehmensindividuelle Rechnungsgrundlagen verwendet. Für alle

Tarife ab 2013 kommen unternehmensindividuelle Ausscheidewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Deckungsrückstellungen für zugewiesene Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die der Grundversicherungen gebildet.

Für Verträge mit einem Rechnungszins von 1,75, 2,25, 2,75, 3,0, 3,25, 3,5 und 4,0 Prozent wird gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung vom 18. April 2016, zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 22. April 2021, eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 Prozent gebildet. Dabei werden Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten und Teile zu erwartender Risiko- und Kostenüberschüsse bei der Berechnung der Zinszusatzreserve berücksichtigt.

Für die Verträge der LV 1871 Pensionsfonds AG wird die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern diese nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Bei der prospektiven Methode wird ein Rechnungszins von 0,25 Prozent (bei Verträgen mit Beginn nach dem 31. Dezember 2020) bzw. von 1,0 Prozent (bei Verträgen mit Beginn zwischen 1. Oktober 2016 und dem 31. Dezember 2020) bzw. 1,75 Prozent (bei Verträgen zwischen 1. Juli 2015 und 30. September 2016) bzw. 2,25 Prozent (bei Verträgen mit Beginn zwischen 1. April 2012 und 30. Juni 2015) bzw. 3 Prozent (bei Verträgen mit Beginn vor dem 1. April 2012) sowie die modifizierten Generationen-Richttafeln (2005G) von Prof. Klaus Heubeck verwendet.

Für Verträge der LV 1871 Privat Assurance AG wird die Deckungsrückstellung für alle nicht anteils- bzw. fondsgebundenen selbst abgeschlossenen Versicherungen unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Für die in 2012 abgeschlossenen traditionellen Rentenversicherungen wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, für die in 2013 bis Mitte 2014 abgeschlossenen traditionellen Rentenversicherungen wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,00 Prozent und für die seit Mitte 2014 bis Mitte 2015 abgeschlossenen traditionellen Rentenversicherungen wird die Deckungsrück-

stellung mit einem Rechnungszins von 1,75 Prozent berechnet. Für ab dem 1. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossene Verträge wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 1,50 Prozent berechnet. Die Zillmersätze betragen für alle drei genannten Tarifgenerationen maximal 40 Promille der Beitragssumme. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den DAV-Rententafeln 2004R berechnet. Deckungsrückstellungen für zugewiesene Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die der Grundversicherungen gebildet. Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde das Neugeschäft in diesem Produkt eingestellt.

Für die Produkte Pension und Pension Austria ist erst ab der Rentenphase eine Deckungsrückstellung zu bilden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres befanden sich noch keine Verträge in der Rentenphase.

Für das Produkt Livv.Protect wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 0,00 Prozent berechnet. Es erfolgt keine Zillmerung. Die Sterbewahrscheinlichkeiten beruhen auf der DAV-Sterbetafel 2008T.

Für den Gruppenvertrag zur Ratenabsicherungsversicherung wird keine Deckungsrückstellung gebildet, da es sich um monatliche Risikobeiträge handelt, die keine Bildung von Rückstellungen erfordert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden aus dem Geschäftsjahr die einzelnen ermittelten Leistungssummen der Versicherungsfälle und Rückkäufe zugeführt, die vor Feststellung des technischen Versicherungsbestandes gemeldet werden, im Geschäftsjahr aber nicht mehr zur Auszahlung kamen. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen wurden alle bis zum 31. Dezember 2023 gemeldeten Versicherungsfälle mit einer Anerkennungsquote berücksichtigt, die aus der Historie des Bestandes abgeleitet wurde.

Für vor dem 1. Januar 2023 eingetretene, aber erst nach technischer Bestandsfeststellung bekannt werdende Versicherungsfälle, wird auf Basis von Erfahrungswerten eine pauschale Spätschadenrückstellung errechnet. Die „Rückstellung für Regulierungsaufwendungen“ entspricht dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Berechnung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) erfolgt unter Beachtung der Vorschriften der Satzung und Beachtung der Mindestzuführungsverordnung.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird für den Altbestand einzelvertraglich prospektiv unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten pauschal mit einem Diskontsatz von 3,4 Prozent berechnet. Die der Berechnung zugrundeliegende Schlussüberschussanwartschaft wird gemäß § 28 Abs. 7a RechVersV für jeden Einzelvertrag proportional zu seiner kumulierten Zinssumme aufgebaut.

Für den Neubestand werden die gleichen Berechnungsverfahren wie für den Altbestand und ein Diskontsatz von 0,4 Prozent verwendet.

Für die zusätzliche Schlusszahlung bei Erleben des Ablaufs wird einzelvertraglich prospektiv ein Fonds mit einem Diskontsatz von 0,4 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent wegen geringerer Leistungen bei Tod oder vorzeitiger Vertragsauflösung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) reserviert. Die der Berechnung zugrundeliegende Schlusszahlungsanwartschaft wird gemäß § 28 Abs. 7a RechVersV für jeden Einzelvertrag proportional zu seiner kumulierten Zinssumme aufgebaut.

Für die deklarierte Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven wird innerhalb der RfB ein Fonds nach den gleichen Berechnungsverfahren wie der Schlussüberschussanteilfonds gebildet.

Die in Fondsanteilen angelegten Überschüsse bei den aktienorientierten Verträgen der fondsgebundenen Versicherung werden als Schlussüberschussanteilfonds im gebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbehördlichen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die aus dem in Rückdeckung gegebenen selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Rückversicherer entfallenden Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge.

Andere Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Pensionsrückstellungen sind unter Anwendung des § 253 HGB nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 1,87 Prozent jährlich nach den Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck gerechnet. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Durchschnittsbildung über die vergangenen zehn Geschäftsjahre. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags gemäß § 253 Abs. 6 HGB wurde der Erfüllungsbetrag mit einem Rechnungszinssatz von 1,35 Prozent jährlich berechnet. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Durchschnittsbildung über die vergangenen sieben Geschäftsjahre. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) eingesetzt. Es wird eine Gehaltsdynamik inklusive Karrieretrend, differenziert nach Mitarbeitergruppen, in Höhe von 2,0 Prozent bis 3,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Gruppenabhängig wird eine Rentendynamik in Höhe von 1,0 Prozent bis 2,0 Prozent jährlich eingerechnet. Fluktuationswahrscheinlichkeiten werden ebenfalls gruppenabhängig von 0,0 Prozent, 5,0 Prozent und 10,0 Prozent jährlich für Mitarbeiter bis zum 35. Lebensjahr bzw. bis zum 54. Lebensjahr berücksichtigt.

Das Wahlrecht gemäß BilMoG, die erforderliche Zuführung zum 1. Januar 2010 bei Pensionsverpflichtungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde in Anspruch genommen.

Die Rückstellung für Dienstjubiläen wird unter Anwendung des § 253 HGB unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) angesetzt. Für den Bestand der Jubiläumsverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 1,35 Prozent jährlich verwendet. Es wird für die Rückstellungsberechnung eine jährliche Gehaltsdynamik von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Weiterhin wird für die Mitarbeiter bis zum 35. Lebensjahr eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 10,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung ermittelt. Für den Bestand an Altersteilzeitverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 1,35 Prozent jährlich angesetzt. Es wird eine Gehaltsdynamik, differenziert nach Mitarbeitergruppen, in Höhe von 2,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck.

Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen wird gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) ermittelt. Für den Bestand an Vorruhestandsverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 1,35 Prozent jährlich angesetzt. Es wird keine Gehaltsdynamik berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck.

Der Aufwand für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen, Dienstjubiläen und Altersteilzeit wird im sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwand erfasst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Reckdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß der in den Rückversicherungsverträgen festgelegten Bestimmungen ermittelt.

Andere Verbindlichkeiten

Sie sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die in diesem Posten enthaltenen Disagien aus Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Sonstige nicht genannte Passiva werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Latente Steuern

Sie werden mit einem Steuersatz von 30,0 Prozent, bei den liechtensteinischen Tochtergesellschaften mit 12,5 Prozent berechnet. Eine Tabelle zum Bilanzposten G. Aktive latente Steuern entsprechend den Vorgaben des § 285 Nr. 29 und 30 HGB befindet sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzern-Jahresbilanz“.

Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wird nur in Euro-Währung, zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2023 werden auf der Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die nach liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften (Pensionsfondsgesetz (PFG), Pensionsfondsverordnung (PVO), Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR)) erstellten Jahresabschlüsse der LV 1871 Pensionsfonds AG und der LV 1871 Private Assurance AG entsprechen den Vorschriften des HGB.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden folgende Unternehmen eingebunden:

		Anteil %
Lebensversicherung von 1871 a. G. München	München	100
Delta Direkt Lebensversicherung AG München	München	100
TRIAS Versicherung AG	München	100
Magnus GmbH	München	100
LV1871 Pensionsfonds AG	Vaduz (LI)	100
LV1871 Private Assurance AG	Vaduz (LI)	100

Regina AI S.A., SICAV-RAIF – PD	Grevenmacher (LU)	100
Regina AI S.A., SICAV-RAIF – IE	Grevenmacher (LU)	100
Regina AI S.A., SICAV-RAIF – PE	Grevenmacher (LU)	100

Die 71circles GmbH, München, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der LV 1871, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss aufgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der Lebensversicherung von 1871 a. G. München und der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Altfälle zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß der für Altfälle geltenden Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Für Neufälle wurde die nunmehr zwingend vorgeschriebene Neubewertungsmethode angewendet.

Ein sich aus der Erstkonsolidierung ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wurde mit den Gewinnrücklagen offen verrechnet. In den Wirtschaftsgütern der konsolidierten Unternehmen waren in Altfällen keine stillen Reserven enthalten.

Die in Neufällen vorhandenen stillen Reserven wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung vollständig aufgedeckt und konsolidiert.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden verrechnet, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen entsprechend eliminiert.

Soweit die Voraussetzungen des § 341 j Abs. 2 HGB vorliegen, wird von der nach § 304 Abs. 1 HGB erforderlichen Eliminierung von Zwischengewinnen Abstand genommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B. I., II. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-411	-	-	-	-	-	-411
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.074	3.461	-	-	-	1.385	9.150
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-
4. Summe A.	6.663	3.461	-	-	-	1.385	8.739
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	343.933	7.196	-	-	-	5.048	346.081
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	654	-	-	-	-	3	651
2. Beteiligungen	825.687	135.494	-	40.750	13	2.201	918.243
3. Summe B I. und II.	1.170.274	142.690	-	40.750	13	7.252	1.264.975

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
	Geschäftsjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	346.081	834.100	488.019
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	651	651	-
2. Beteiligungen	918.242	1.089.150	170.908
3. Summe B II.	918.893	1.089.801	170.908
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.111.144	1.199.360	88.216
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.840.892	1.570.763	-270.129
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	864.252	795.852	-68.400
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	875.963	770.017	-105.946
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	309.278	285.580	-23.698
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	6.343	6.343	-
d) übrige Ausleihungen	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	963	963	-
6. Andere Kapitalanlagen	4.930	4.894	-36
7. Summe B III.	5.013.765	4.633.772	-379.993
Summe	6.278.739	6.557.673	278.934

Bei den Bilanzwerten von zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sind die in den Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agio- u. Disagioabgrenzungen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der anteilige Buchwert der zum Teil eigengenutzten Grundstücke beträgt 75.029.994,43 Euro.

Der Zeitwert unseres Grundbesitzes beläuft sich auf 834.100.000,00 Euro.

II. Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 3 HGB

	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG ²	23,3	663	251
DIF Infrastructure III B.V. ²	27,3	5.531	10.045
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V. ²	66,7	29.739	2.206
DIF Infrastructure V Feeder B.V. ²	32,5	57.198	5.134
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp ¹	27,4	161.143	8.794
Pantheon Global Infrastructure Fund II SCSp ²	23,7	83.267	10.053
RCP Fund XI EU Feeder SCSp ²	31,0	78.528	653

¹ Jahresabschluss 2023

² Jahresabschluss 2022

III. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

	Zeitwert TEUR	Bilanzwert TEUR	Unterlassene Abschreibungen TEUR
Beteiligungen	207.683	217.875	10.192
Anteile oder Aktien an Investmentanteile	134.942	140.629	5.687
Inhaberschuldverschreibungen	1.209.822	1.502.238	292.416
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	679.151	752.470	73.319
Sonstige Ausleihungen	613.477	768.943	155.466
Insgesamt	2.845.075	3.382.155	537.080

enthalten. Daraus ergibt sich eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten. Es handelt sich um Namensschuldverschreibungen.

Bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Anderen Kapitalanlagen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen handelt es sich hauptsächlich um zinsinduzierte Wertminderungen, welche aufgrund unserer Erwartung bezüglich der Marktentwicklung voraussichtlich nur vorübergehend bestehen werden.

Sämtliche Inhaberschuldverschreibungen sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Diese sowie die Sonstigen Ausleihungen sollen bis zu deren jeweiligen Endfälligkeit gehalten werden.

Bei den Hypotheken und Grundschuldforderungen handelt es sich hauptsächlich um zinsinduzierte Wertminderungen, die bis zum Ende der Laufzeit wieder aufgeholt werden.

Angaben zu derivaten Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Nominalvolumen TEUR	Zeitwert TEUR
Vorkäufe Inhaberschuldverschreibungen ¹	117.000	-19.996
Vorkäufe Namenspapiere ²	253.000	-23.631
Insgesamt	370.000	-43.627

¹ Börsenwert

² Bewertungsparameter Swapkurve und marktgerechter Spread

Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Zeitwert TEUR	Bilanzwert TEUR	Saldo TEUR	Unterlassene Abschreibungen TEUR	Ausschüttungen TEUR
Aktienfonds	305.943	234.518	71.425	-	15.642
Mischfonds	632.996	626.787	6.209	5.687	11.178
Immobilienfonds	107.702	100.428	7.274	-	5.021
Rentenfonds	39.714	39.714	-	-	326
Insgesamt	1.086.355	1.001.447	84.908	5.687	32.167

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer stellen überwiegend Beitragsrückstände dar.

Als noch nicht fällig sind Ansprüche an die Versicherungsnehmer auf Erstattung der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen ausgewiesen.

	EUR
Es entfallen auf:	
Einzelversicherungen	
Kapitalversicherungen	2.173.610,65
Risikoversicherungen	1.051.555,48
Rentenversicherungen	14.001.658,02
Berufsunfähigkeitsversicherungen	29.767.736,29
Kollektivversicherungen	757.174,79
	47.751.735,23
Pauschalwertberichtigung	-407.845,00
	47.343.890,23

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um vorausgezahlte Provisionen und Courtagen an Versicherungsvermittler sowie um Abrechnungssalden aus dem Mitversicherungsgeschäft.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier handelt es sich um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Außer Zahlungen, die Aufwand der Folgejahre darstellen, sind hier auf die Laufzeit von Namenspapieren zu verteilendes Agio und auf den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag entfallende Überschussbeteiligungen für die Versicherungsnehmer enthalten.

PASSIVA

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EHGB betrug 539.347,47 Euro. Davon entfielen 421.919,87 Euro auf aktive Arbeitnehmer und 117.427,60 Euro auf Rentenbezieher.

III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
Dienstverträge	2.718.842,00
Urlaubsverpflichtungen	724.202,29
Gleitzeitguthaben	646.315,21
Berufsgenossenschaft	143.500,00
Altersteilzeit	1.409.909,00
Vorruhestand	45.541,00
Dienstjubiläen	1.640.986,00
Prozesskosten	981.369,91
Bonifikation und Wettbewerbe	890.302,63
Jahresabschlusskosten	969.950,00
Lieferungen und Leistungen	2.400.000,00
Sonstiges	147.563,96
	12.718.482,00

G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Als wesentliche Posten sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen mit 94.147.192,52 Euro, Beitragsdepots und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 7.556.400,34 Euro und Verbindlichkeiten, resultierend aus Rahmenverträgen, für die die Prämien zum Bilanzstichtag noch nicht eingezahlt worden waren, von 22.086.295,40 Euro ausgewiesen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind im Wesentlichen auf Folgejahre zu verteilende Damnumbeträge ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

	01.01.2023 EUR	Änderung Geschäftsjahr EUR	31.12.2023 EUR
Aktive latente Steuern			
Aktiva			
Kapitalanlagen			
Ant. verb. Unt.	-475.027,37	-	-475.027,37
Beteiligungen	7.138.051,08	-4.029.342,97	3.108.708,11
Investmentanteile	15.517.515,83	-10.295.107,68	5.222.408,15
Festverz. WP	5.684,99	972.220,88	977.905,87
Verlustvortrag	1.148.820,11	261.559,39	1.410.379,50
Passiva			
Rückstellungen			
Versicherungs- technische	377.089,95	23.788,58	400.878,53
Nicht versicherungs- technische	17.952.000,97	423.297,62	18.375.298,59
	41.664.135,56	-12.643.584,18	29.020.551,38
Passive latente Steuern			
Aktiva			
Kapitalanlagen			
Grundstücke	5.634.013,94	-354.333,29	5.279.680,65
	5.634.013,94	-354.333,29	5.279.680,65
Saldo	36.030.121,62	-12.289.250,89	23.740.870,73

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden zum größten Teil im Inland erzielt.

	Lebens- versicherungs-/ Pensions- fondsgeschäft EUR	Schaden-/Unfall- versicherungs- geschäft EUR	Gesamt EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft	815.499.377,42	4.769.624,01	820.269.001,43
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-	-	-
Gesamt	815.499.377,42	4.769.624,01	820.269.001,43

SONSTIGE ANGABEN

Konzern

Sitz der Lebensversicherung von 1871 a. G. München, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist München. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht München, Abteilung B, unter der Nr. 194 eingetragen.

Die Lebensversicherung von 1871 a. G. München, München, stellt als Muttergesellschaft des Konzerns einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht. Dort kann er auch eingesehen werden.

AUFSICHTSRAT

Dr. Peter Hohenemser

Unternehmensberater; Vorsitzender; München; bis 31. März 2024

Dr. Peter Dvorak

Versicherungsvorstand i. R.; stellvertretender Vorsitzender; München; bis 31. März 2024; Vorsitzender ab 1. April 2024

Andrea Groppenbächer-Steins

Diplom-Kauffrau; Rimbach; bis 25. Mai 2023

Christoph Hamm

Rechtsanwalt; Starnberg; stellvertretender Vorsitzender ab 1. April 2024

Mandy Müller

Betriebsratsvorsitzende; München; ab 25. Mai 2023

Norbert Renz

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender; München; ab 25. Mai 2023

Prof. Dr. Andreas Richter

Vorstand des Instituts für Risikomanagement und Versicherung, Ludwig-Maximilians-Universität München; München; bis 25. Mai 2023

Jörg Weidinger

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer; München

VORSTAND

Wolfgang Reichel

Vorsitzender; München

Dr. Klaus Math

Herrsching

Hermann Schrögenauer

München

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir (ohne Vorstände und ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit beziehungsweise in ruhenden Arbeitsverhältnissen):

	2023	2022
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter/-innen	325	320
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter/-innen	156	156
Außendienstmitarbeiter/-innen	41	42

Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug 57.263.008,20 Euro.

Organe und Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 373.474,00 Euro. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.865.665,36 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise die Hinterbliebenen früherer Vorstandsmitglieder der LV 1871 wurden 993.760,32 Euro aufgewendet; für diesen Personenkreis besteht eine Rückstellung für Altersversorgung in Höhe von 12.938.765,00 Euro.

Zum 31. Dezember 2023 bestand für ein Mitglied des Vorstands ein Hypothekendarlehen in Höhe von 456.098,01 Euro, sowie für ein Mitglied des Aufsichtsrats ein Hypothekendarlehen in Höhe von 104.313,64 Euro. Im Geschäftsjahr 2023 wurden 10.591,39 Euro bzw. 2.543,06 Euro getilgt. Der Zins beträgt nominal 1,55 Prozent (effektiv 1,58 Prozent) bzw. 1,00 Prozent (effektiv 1,03 Prozent).

Angabe nach § 314 Abs. 1 Nr. 22a HGB

Am 27. Dezember 2023 wurde das Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz – MinStG) im Bundessteuerblatt veröffentlicht. Ziel des MinStG ist es, eine effektive Mindestbesteuerung von Unternehmensgewinnen in Höhe von 15 Prozent sicherzustellen, unabhängig davon, in welchen Ländern diese Gewinne angefallen sind. Wird diese effektive Steuerlast nicht bereits durch die Anwendung der weiterhin gültigen

nationalen steuerlichen Vorschriften (in Deutschland z. B. des Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer-gesetzes) erreicht, wird eine Ergänzungssteuer erhoben. Das Gesetz ist erstmals auf das Geschäftsjahr 2024 anzuwenden.

Der Konzern LV 1871 ist grundsätzlich von der globalen Mindestbesteuerung betroffen. Es werden derzeit durch entsprechende Analysen die Grundlagen gelegt, um deren Anforderungen zu erfüllen. Es entstehen keine quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2023. Mögliche Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden.

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Beteiligungsbereich bestanden aus der vertraglichen Zusage, Anteile zu zeichnen, 556.107.212,07 Euro, welche noch nicht investiert waren.

Auf zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Darlehens- und Grundschuldforderungen entfallen 15.540.863,26 Euro.

Andienungsrechte aus Multi-Tranchen Geschäften für Namensschuldverschreibungen beliefen sich auf 390.000.000,00 Euro.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen von 322.143.244,77 Euro aus Vorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Einzelne Konzernunternehmen sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Verpflichtungen hieraus betragen 2.288.776,86 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 7.218.924,93 Euro.

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 67.259.101,27 Euro.

Zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus dem Altersteilzeitgesetz wurden drei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe des Erfüllungsrückstands von 1.041.861,00 Euro abgetreten.

Abschlussprüferhonorar

	Gesamt	Deloitte GmbH	Grant Thornton AG
	in Euro (ohne Umsatzsteuer)		
Abschlussprüferleistungen	606.784,25	471.672,25	135.112,00
andere Bestätigungsleistungen	-	-	-
Steuerberatungsleistungen	-	-	-
sonstige Leistungen	3.150,00	3.150,00	-
Gesamt	609.934,25	474.822,25	135.112,00

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

München, den 22. März 2024

Lebensversicherung von 1871 a. G. München

Der Vorstand



Wolfgang Reichel



Dr. Klaus Math



Hermann Schrögenauer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. d. § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des nichtfinanziellen Berichts, auf den in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts Bezug genommen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der Deckungsrückstellung den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht)
- b. Prüferisches Vorgehen
- c. Wichtige Erkenntnisse

Bewertung der Deckungsrückstellung

a) Im Konzernabschluss wird unter dem Posten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung mit einem Bruttobetrag in Höhe von 5.503 Mio. Euro ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertung erfolgt prospektiv auf Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren (Barwerte zukünftiger Leistungen abzüglich zukünftiger Beiträge). Hierfür werden u. a. Annahmen und Schätzungen über den Rechnungszins, biometrische Größen sowie die Kostensätze getroffen. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter über die zur Anwendung gelangten Berechnungsparameter und deren festgelegte Höhe haben eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Ergebnis im Konzernabschluss. Da die Ermittlung der Deckungsrückstellung auf ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter basiert und daher ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, wurde die Bewertung der Deckungsrückstellung von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten. Angaben zu diesbezüglichen Risiken sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Versicherungstechnische Risiken“ erläutert.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ein Verständnis von den wesentlichen Prozessen zur Ermittlung der Deckungsrückstellung erlangt und die relevanten Kontrollen einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen.

Weiterhin haben wir beurteilt, inwieweit die Vorgehensweise bei deren Ermittlung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Unsere Prüfung erfolgte unter umfassender Einbindung unserer Aktuare in das Prüfungsteam. Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen getroffenen Annahmen und verwendeten Parameter (bspw. Rechnungszins, biometrische Annahmen, Kostensätze) mithilfe des Erläuterungsberichts des verantwortlichen Aktuars des Konzerns nachvollzogen. Wir haben geprüft, ob die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen

Annahmen zum Referenzzinssatz für die zu bildende Zinszusatzreserve angemessen sind. Weiterhin haben wir analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem eine Analyse der Deckungsrückstellung über eine Hochrechnung auf Basis der Gewinnerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung vorgenommen und diese mit den gebuchten Werten verglichen sowie haben wir für ausgewählte Versicherungstarife die tarifliche Deckungsrückstellung nachgerechnet und die Ergebnisse mit den Berechnungen der gesetzlichen Vertreter verglichen.

c) Die bei der Dotierung der Deckungsrückstellung verwendeten Bewertungsannahmen der gesetzlichen Vertreter über den Rechnungszins und biometrische Größen bewegen sich in branchenüblichen Bandbreiten und sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zur Bewertung der Deckungsrückstellung geeignet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten zusammengefassten nicht-finanziellen Bericht i.S.d. § 341j i.V.m. § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Lagebericht Bezug genommen und der uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht

aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 25. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lutz Knop.

München, den 12. April 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lutz Knop
Wirtschaftsprüfer

gez. Peter Voß
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr 2023 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der laufenden Entwicklung der Lebensversicherung von 1871 a. G. München und seiner Tochtergesellschaften befasst. Er hat sich durch regelmäßige Berichte des Vorstands und durch fünf Sitzungen über den Geschäftsgang und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die nach § 91 Abs. 2 AktG getroffenen Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichten lassen und so die Geschäftsführung überwacht.

Darüber hinaus bestand während des Geschäftsjahres zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ein regelmäßiger informeller Austausch zur Geschäftslage des Konzerns, insbesondere zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dem Vorsitzenden des Vermögensanlage- und Prüfungsausschusses und dem Vorstandsvorsitzenden.

In den turnusmäßigen Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns und der Umsetzung der jeweiligen Unternehmensstrategie. Allen Maßnahmen und Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Beratung einstimmig sein Einverständnis gegeben.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich insbesondere mit der finanziellen Situation des Konzerns sowie mit dem Vertrieb, dem Produktmanagement und der IT.

Einen weiteren Schwerpunkt der Überwachung bildete die Kapitalanlage, insbesondere die Auswirkungen des Zinsanstiegs und der Korrektur an den Immobilienmärkten auf die Ergebnisse. Zudem tauschte er sich über das Risikomanagement aus. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns und deren Umsetzung.

Der vom Vorstand der Lebensversicherung von 1871 a. G. München aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde durch die Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers hat jedes Aufsichtsratsmitglied erhalten.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Er billigt somit den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht.

Zudem hat der Aufsichtsrat die erstmalig im Geschäftsjahr 2023 zu erstellende nichtfinanzielle Erklärung geprüft und erhebt keine Einwendungen.

München, den 16. April 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Dvorak
(Vorsitzender)

Christoph Hamm
(stellvertretender Vorsitzender)

Mandy Müller

Norbert Renz

Jörg Weidinger

Lebensversicherung von 1871 a. G. München, München
Maximiliansplatz 5 · 80333 München
Amtsgericht München, HRB 194
www.lv1871.de